



Fortsetzung für Projekt „Wortstark“

→ Kindern Spaß am Lesen vermitteln



Großer Andrang bei dem Projekt „Wortstark“ der Bezirkszentralbibliothek Grünberger Straße

Seit 2002 gibt es in der Bezirkszentralbibliothek in der Grünberger Straße, wie auch in anderen Berliner Bibliotheken das Projekt „Wortstark“ zur besseren Leseförderung von Kindern und Jugendlichen. Das Angebot wird bis Ende kommenden Jahres vom Programm „Soziale Stadt“ unterstützt. Im Rahmen des Projekts „Wortstark“ arbeiten Kitas und Bibliotheken eng zusammen. In der ersten Phase besuchen Kinder ab zwei Jahre alle vier bis sechs Wochen „ihre“ Bücherei. Bücher werden vorgelesen oder als Bilderbuchkino gezeigt. Durch malen, spielen und basteln wird der Inhalt lebendig gemacht. Vorschulgruppen kommen alle 14 Tage in die Bibliothek und leihen danach Bücher aus. Das passiert in einem festen Rahmen von verschiedenen Sing- und Spielaktionen, so dass die Kleinen schon sehr früh mit den Angeboten vertraut werden. Natürlich wird dort und auch in den Kitas über die Bücher gesprochen. Die Eltern

werden in Rahmen von Veranstaltungen in „Wortstark“ integriert und das gesamte Projekt mit Wandzeitungen, Fotos oder Videoaufnahmen dokumentiert. Gehen die Kinder zur Schule, wird das Angebot unter dem Stichwort „Lesezeit“ (zweite Phase) fortgeführt, so durch regelmäßige Besuche der Bibliothekarinnen im Unterricht. Ziel der Aktionen ist es, das Sprach- und Leseverhalten der Jüngsten schon sehr früh zu fördern. Untersuchungen, wie vor allem die PISA-Studien, zeigten auch bei Kindern aus dem Boxhagener Kiez erhebliche Defizite. Nicht zuletzt soll „Wortstark“ vor allem den Spaß am Lesen vermitteln. Es gibt eine große Nachfrage nach den „Lese-Angeboten“. „Derzeit machen 18 Kitas und sieben Schulen mit“, sagt Gabriele Schneider, die Wortstark-Verantwortliche bei der Zentralbibliothek. Deshalb können derzeit auch keine zusätzlichen Anmeldungen angenommen werden. ☒

Cartoonfabrik in der Krossener Straße

Am Boxhagener Platz gibt es jetzt alles zum Thema Cartoons. Wer sich nicht gleich entscheiden mag, hat in dem Lese-Café genug Zeit, in den Postkarten, Postern, und Cartoonbüchern zu schnökern. Cartoonfabrik, Krossener Straße 23, Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag, 14 bis 19 Uhr. ☒

Schon mal vormerken!

Der Winter naht. Und damit auch wieder die Saison für den Winterspielplatz. Ab dem 5. November hat die Berliner Stadtmission ihre Indoor-Anlage für Kinder bis vier Jahren in der Frankfurter Allee 96 wieder geöffnet. Und zwar bis März 2007, jeweils Montag von 15 bis 18, Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 12.30 und 15 bis 18 Uhr. Zum Start am Sonntag, 5. November gibt es ab 15 Uhr ein Eröffnungsfest. ☒

Lese-Jubiläum in der Wühlischstraße



Die Buchhandlung „lesen und lesen lassen“ in der Wühlischstraße 30 wird am 12. Oktober zehn Jahre alt. Gefeierte wird den ganzen Tag mit einigen Überraschungen. Zum Beispiel werden die Gewinner einer Kunden-Umfrage zu ihren Lieblingsbüchern ermittelt. Am Abend um 20 Uhr liest Ralf Rothmann aus seinem neuen Buch „Rehe am Meer“. Der Eintritt ist frei. Es wird jedoch um eine Voranmeldung unter Telefon: 29 15 382 gebeten. ☒

Der Raum war viel zu klein. Mehr als 50 Personen drängten sich am 5. September zur Bürgerversammlung im „Drugstop“ in der Seumestraße. Das Thema: Die gewalttätigen Übergriffe am Boxhagener Platz.

Dort macht seit dem Frühjahr eine Gruppe von 15 bis 20 Personen die Anlage unsicher. Platzbesucher, vor allem Obdachlose, werden beleidigt und attackiert. Die Gewalttäter nennen sich „Stress-Brigaden“ und spielen sich teilweise wie die Herren des Areal auf. Alarm geschlagen und zur Bürgerversammlung eingeladen hatte der Verein „Karuna e.V.“, dessen Vorsitzender Jörg Richert schon länger die Zustände auf dem Boxi beklagt hat. Außerdem gab es am und um den Karuna-Pavillon auf dem Platz im Sommer drei versuchte Brandanschläge. Mit Vertretern von Polizei, dem Ordnungsamt und den Betroffenen sollte das Problem erörtert und Lösungen gefunden werden.

Polizei zeigt mehr Präsenz

Was nicht so einfach war. Denn die Meinungsäußerungen liefen oft kreuz und quer durcheinander. Manche Teilnehmer bezweifelten, ob es diese Stress-Brigaden wirklich gibt. Andere sahen das Stress-Problem auch noch bei anderen Gruppen. Worauf sich wieder andere zu Unrecht beschuldigt fühlten. Konkret berichteten einige Personen, wie sie am Boxi zusammen geschlagen wurden.

Bisher nur vier Anzeigen

Schwierig für Boris Meckelburg, Leiter des zuständigen Polizeabschnitts 58, die Situation aus seiner und der Sicht seiner Einsatzkräfte zu bewerten. Ja, es gebe diese Brigaden, so

Was tun gegen die Stress-Brigaden?

→ Bürgerversammlung zu Übergriffen am Boxhagener Platz



So ruhig wie auf diesem Foto ist es nicht immer am Boxhagener Platz. Seit Monaten sorgt eine sogenannte Stress-Brigade für Ärger.

Meckelburg. Um sie einigermaßen in Schach zu halten, versuche die Polizei derzeit eine Art Dauerpräsenz auf dem Platz sicherzustellen. „Das passiert sowohl mit Uniformierten, als auch mit Zivilbeamten. Das Problem ist jedoch, dass die Übergriffe meist dann passieren, wenn wir nicht vor Ort sind. Deshalb ist es oft schwer, jemandem eine Tat nachzuweisen.“

Meckelburg appellierte noch einmal an die Opfer von Gewalttaten, solche Vorfälle sofort anzuzeigen. Bisher sei das nur vier Mal passiert. Davon hielten aber einige Besucher gar nichts. Andere bezweifelten, dass wirklich nur so wenig Fälle bei der Polizei gemeldet wurden. Was könnte ansonsten konkret gegen den Boxi-Stress getan werden? Auch

hierzu gab es zahlreiche Wortmeldungen, aber noch keine wirklich schlüssige Idee. Der Umbau des Platzes mit dem Zaun um die Grünfläche hätte für mehr statt für weniger Aggressionen gesorgt, so eine Meinung. Auch würden sich, trotz Verbot, noch immer zu viele Hunde auf der Rasenfläche aufhalten. Und auch die Toilettensituation ist für einige ein Ärgernis.

Die wichtigste Entscheidung an diesem Abend: Es wird eine weitere Veranstaltung geben, bei der die Vorschläge konkret besprochen werden sollen.

Und weil auch dann mit großem Interesse zu rechnen ist, wird diese Bürgerversammlung auf jeden Fall in einem größeren Raum stattfinden. ☒



Sozialtraining für Kinder

Die DRK-Behindertenhilfe gGmbH hat seit 11. September einen neuen Projektstandort in der Simplonstraße 19. Angeboten werden dort verschiedene Trainingsmöglichkeiten für Kinder. Das Programm „Helden AG“ vermittelt soziale Kompetenz für Grundschüler, bei „Rückenwind“ werden Kinder durch

Jongliertraining in ihren Fertigkeiten gefördert und der Kurs „SmartXL“ wendet sich an jugendliche Gewaltopfer. „Wir wollen vor allem benachteiligte Kinder und Jugendliche fördern“, sagt DRK-Sprecher Frederic Schweizer. Projektpate ist der Musiker Paul van Dyk. Anmeldungen unter Telefon: 79 74 42 15. ☒

Er ist bisher nur ein Trampelpfad. Aber nach der Neugestaltung soll der Dreiecksplatz auch zum Verweilen einladen. Die Umgestaltung wird mit Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ unterstützt.

Einen neuen Dreiecksplatz fanden auch die Bürgerinnen und Bürger gut, die am 7. September zur Vorstellung der Pläne in die

Parkbank unter dem Ahornbaum

Modersohn-Grundschule gekommen waren. Allerdings stimmten sie nicht mit allen Ideen des Landschaftsarchitekten Holger Plaasche überein.

Plaasche wollte die etwa 700 Quadratmeter große Fläche zwischen Simplon-, Wühlisch- und Gabriel-Max-Straße mit einem Tennenbelag überziehen. Die Bürger forderten dagegen eine Rasenfläche und setzten sich zumindest teilweise durch. An der Ost- und der Westseite des Platzes, wo die Bäume rund um die Anlage weniger Schatten spenden, soll jetzt Gras eingesät werden. Tennenbelag gibt es in der Mitte des Areals. Vorher wird natürlich der derzeitige Wildwuchs gerodet.

Anders als vom Architekten vorgesehen sind die Anwohner auch mit weniger Wegen durch den Mini-Park zufrieden. Wichtig sei, so die Mehrheitsmeinung, vor allem ein Pfad von der Wühlisch- zur Simplonstrasse. Einen weiteren Eingang wenige Meter davon entfernt, ebenfalls in der Simplonstrasse, hielten sie dagegen für unnütz. An den beiden Rasenseiten sollte es ebenfalls keine Zuwege geben – eher, so der Wunsch, neue Pflanzenrabatten. Dass der Dreiecksplatz durch

Rasen statt Belag

→ *Bürgerversammlung zum Dreiecksplatz*



Unter dem Ahornbaum auf dem Dreiecksplatz wächst kein Gras. Aber vielleicht steht dort nach dem Umbau eine Bank.

das Aufstellen mehrerer Parkbänke auch zu einem Ort der Ruhe werden soll, fand allgemein Zustimmung. Die Bänke sollen sich demnach nicht nur an den Seiten sondern auch um den Ahornbaum auf der Anlage gruppieren. Keine Chance gab es dagegen für die Idee, auch noch eine Tischtennisplatte aufzustellen.

Holger Plaasche hat die Anregungen inzwischen in einem neuen Plan eingebaut. Bereits Mitte Oktober sollen die Umbauarbeiten beginnen. Möglicherweise heißt der Park dann auch anders. Denn „Dreiecksplatz“ ist bisher nur eine Behelfsbezeichnung. „Wer Vorschläge für einen neuen Namen hat, kann diese gern bei uns einreichen“, so Baustadtrat

Dr. Franz Schulz (Bündnis90/Grüne). Und zwar unter der Telefonnummer: 90 298 - 32 60. Allerdings ist zu beachten, dass bei Vorschlägen, die eine Persönlichkeit als Namensgeber würdigen, ausschließlich Frauen

Neuer Name gesucht

zum Zug kommen können. Das hat die BVV so beschlossen, um das Ungleichgewicht zwischen Männern und Frauen, die auf Straßenschildern gewürdigt sind, ein wenig auszugleichen. ☒

Pause für Platzmeister

Im September gab es keine Platzmeister am Boxhagener Platz. Der Vertrag für diese Beschäftigungsmaßnahme war zum 31. August ausgelaufen und es gab keine direkte Verlängerung. „Wir haben aber die mündliche Zusage vom Jobcenter, dass es ab 1. Oktober weiter geht“, sagt Oliver Jaekel, Geschäftsführer des Trägers „ABS-Brücke“. Neben dem Boxi betreuen die Platzmeister auch den Stralauer und den Wrangelkiez. ☒

Hast Du eine andere Idee?

Bis Ende Oktober können junge Leute zwischen 16 und 25, die in Friedrichshain-Kreuzberg wohnen, ihre Geschäftsidee beim Wettbewerb „Idee06“ einreichen. Besonders angesprochen und zur Teilnahme aufgefordert sind Jugendliche mit Migrationshintergrund. Es geht um Mut, Kreativität, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und nicht zuletzt um Spaß daran, die eigene Zukunft zu gestalten. Mehr unter: www.lok-berlin.de. ☒



Keine Konzerte in der Kapelle

Der Musikclub „Bethlehem Basement“ in der Theaterkapelle, Boxhagener Straße 99, muss eine Zwangspause machen. Wegen mehrerer Lärmbeschwerden fanden dort seit Ende August keine Konzerte mehr statt.

„Wir prüfen derzeit, was wir baulich verändern können und müssen dafür ein Schallschutzgutachten einholen“, sagt Sprecherin Lo Voelsen. Sollte das Beheben des Lärm-Problems allerdings unlösbar sein oder zu teuer werden, kann es auch sein, dass es keine Musikaufführungen im Bethlehem Basement mehr geben wird. Das Theater und der Konzertkeller waren erst im Mai wieder eröffnet worden. ☒

webstart o6

Der Wettbewerb „webstarto6“ wurde erfolgreich abgeschlossen. Unter den Teilnehmern wurden fünf Existenzgründer ausgewählt. Die Unternehmensgründer erhalten nun im Rahmen des Projekts: die Gestaltung und Programmierung einer Internetseite, Marketingunterstützung sowie eine ergänzende Unternehmensberatung. Über die Ergebnisse werden wir in der Infobox berichten. ☒

Privatinitiative für Messgerät



Das Geschwindigkeits-Messgerät an der Modersohnbrücke ist seit Mitte September wieder in Betrieb. Die Anlage zeigt den Autofahrern, die in Richtung Rudolfskiez unterwegs sind, ihr aktuelles Tempo an. Die Fahrer sollen so zu einer Reduzierung der Geschwindigkeit angehalten werden. Monatlang war das Gerät außer Betrieb. Die Firma Dämmstatt übernahm die Reparaturkosten. ☒

Raus aus der Schuldenfalle

Immer mehr Menschen verfangen sich in der Schuldenfalle. Nach Schätzungen sind rund 3,5 Millionen Haushalte in Deutschland faktisch bankrott.

Betroffenen aus dem Boxhagener Kiez wird seit 2004 von der Schuldner- und Beratungsstelle „DILAB e.V.“ geholfen. Damals hatte das Quartiersmanagement mit DILAB einen sogenannten Beratungs-Sonderkorridor vereinbart. Ein Mitarbeiter der Schuldnerberatung steht seither speziell für die Bewohner im Quartiersgebiet zur Verfügung. Ohne lange Wartezeiten kann man bei ihm einen Termin vereinbaren. Es gibt Tipps, wie Betroffene in dem Gestrüpp von Rechnungen, Mahnungen und Zwangsbescheiden klar kommen und wenn es gar nicht mehr anders geht, schaltet sich der Mitarbeiter auch persönlich ein. Dieser Service wird mit Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ unterstützt.

Wie wichtig diese Beratung gerade für den Boxhagener Kiez ist, zeigen die Zahlen, die DILAB jetzt vorgelegt hat. Jeder fünfte Klient kommt inzwischen aus dem Kiez. Insgesamt waren das im Jahr 2005 107 und in diesem Jahr bereits 75 Personen – das sind mehr als im gleichen Zeitraum 2005.

Die Beratungsstelle von DILAB befindet sich in der Rigaer Straße 103. Termine können unter der Telefonnummer: 42 27 794 vereinbart werden.

Die Schuldnerberatung warnt in diesem Zusammenhang vor unseriösen Beratern, die ihre Dienste oft per Handzettel in Briefkästen oder sogar in Ämtern anbieten. Viele von denen, so DILAB, haben keine offizielle Zulassung, in diesem Metier tätig zu werden. Deshalb Finger weg! ☒

Jubiläum für Anti-Alkohol Verein

Der Verein „Selbsthilfe Alkoholfreies Leben e.V.“ (SAL) in der Jungstraße 3 feierte am 22. September sein 25jähriges Bestehen als Selbsthilfeorganisation und sein 15jähriges Jubiläum als Verein.

Der SAL e.V. sorgt sich in Veranstaltungen und Gruppengesprächen um die Probleme alkoholkranker Menschen. Er hat zur Zeit 36 Mitglieder. Zu erreichen ist der Verein unter Telefon: 29 66 71 00. ☒

250 neue Arbeitsplätze geschaffen

Die Agentur für Strukturentwicklung und ihre Kooperationspartner melden für die vergangenen Monate die Ansiedlung von 50 neuen Unternehmen und Existenzgründern im Bezirk. Damit wurden mehr als 250 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.

Die Agentur gibt kostenlose Hilfe und Beratung bei der Suche nach freien Gewerberäumen. Und zwar in den Quartieren Boxhagener Platz, Kottbusser Tor, Petersburger Platz, Wrangelkiez, Stralauer Kiez sowie weiteren Einzelstandorten. Weitere Infos gibt es im Internet: www.gewerberaumboerse.de sowie telefonisch unter: 29 49 05 12. ☒

INFOBOX

AUSGABE SEPTEMBER 2006

HERAUSGEBER:

ViperMedia

M. Neumann & T. Rödiger GbR
Schreinerstraße 61, 10247 Berlin
www.vipermedia.de

KONTAKT:

Telefon 48 09 63 70

Telefax 48 09 63 71

infobox@boxhagenerplatz.de

ONLINE-ABOSERVICE:

www.boxhagenerplatz.de

V.I.S.D.P.: Marina Neumann

REDAKTION:

Thomas Frey, Tilo Tragsdorf (bwp),
Marina Neumann (ViperMedia)

FOTOS: Thomas Frey, Bezirkszentralbibliothek, Marina Neumann

DRUCK:

Druckerei Humburg Berlin

Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

Dieses Projekt wird gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“.

